

Maurmer Post



Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie

Wer kontrolliert in Maur die Einhaltung der Covid-Regeln?

Die Regeln und Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie ändern sich fast täglich. Wie werden die verordneten Massnahmen aber eigentlich in der Gemeinde Maur durchgesetzt und kontrolliert?

Vergangene Woche wurde erneut ein ganzer Strauss von neuen Massnahmen beschlossen. So hat der Bundesrat entschieden, dass neu auch Ordnungsbussen verhängt werden können bei Verstössen gegen die Covid-Regeln. 200 Franken kann es beispielsweise kosten, wenn mehr als fünf Gäste im Privaten empfangen werden. Bereits seit dem 18. Januar gilt auch Home-Office-Pflicht, wo dies möglich und mit verhältnismässigem Aufwand umsetzbar ist.

Derlei Vorschriften sind im Grunde aber nur dann sinnvoll, wenn ihre Einhaltung mit Kontrollen auch überprüft werden kann – geschieht dies in der Gemeinde Maur?

Unterschiedliche Stellen involviert
Gemeindegemeinderat Christoph Bless teilt auf Anfrage der «Maurmer Post» mit, dass die Gemeinde selbst lediglich verantwortlich sei zu prüfen, ob Vereine das Schutzkonzept der Gemeinde für die Nutzung von öffentlichen Liegenschaften einhalten und darauf basierend eigene Konzepte erstellen. Sie hat jedoch, wie Sicherheitsvorstand und Gemeinderat Felix Senn ergänzt, keine Handhabe und Kontrollorgane, ihre Umsetzung auch zu überwachen und zu ahnden. «Im Moment sind ja sowieso alle Veranstaltungen eingefroren und Vollzug und Kontrolle deshalb auch gar nicht nötig», sagt Gemeinderat Felix Senn.

Die Gemeindeverwaltung als Arbeitgeberin wird vom Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) auf die Einhaltung von Schutzkonzepten überwacht. Der Kanton kann ohne Voranmeldung für eine Kontrolle vorbeikommen.

Die generelle Kontrolle der Einhaltung bzw. Verstösse gegen die Co-



Seit 18. Januar gilt in der Schweiz Home-Office-Pflicht.

Bild: Adobe Stock

vid-Regeln in der Bevölkerung wird durch verschiedene kantonale Stellen wahrgenommen. So zum Beispiel von der Kantonspolizei. Der für Maur zuständige Polizeiposten in Fällanden zeigte sich auf Anfrage hin jedoch wortkarg, seine Verantwortlichkeit könne nicht klar umrissen werden, und die Anzahl der Kontrolleinsätze, weil hier das System durchkämmt werden müsste, sei schwierig zu beziffern.

1310 Kontrollen im Kanton

Die Pressestelle der Kantonspolizei verweist auf die stabsführende Staatskanzlei des Regierungsrats, welche koordinierend tätig ist bei der Überwachung der Covid-Massnahmen. Die Statistik der Kanzlei zeigt für die Kalenderwoche 3/2021 für den ganzen Kanton – ohne eine Aufschlüsselung auf die Gemeinden – insgesamt 1310 Kontrollen. Die allermeisten darunter in Gastbetrieben (437) und punkto Maskentragepflicht im öffentlichen Raum (370). Die meisten Bemängelungen und Ahndungen wurden bei der Maskentragepflicht (536) und beim Ansammlungsverbot von über fünf Personen (531) festgestellt bzw. ausgesprochen.

Das erwähnte Arbeitsinspektorat des AWA überwacht die Einhaltung der Home-Office-Pflicht. Unternehmen wurden allerdings nicht proaktiv über die Regeln informiert, sondern müssen sich in der Verordnung selber schlau machen. Dies bestätigt auch Christian Bommer von der GGA Maur, einer der grösseren Arbeitgeber in der Gemeinde. Bommer hat sich durch die Verordnung gelesen und Home-Office entsprechend, wo möglich, umgesetzt. Kontrolliert worden seien diese Umsetzungen bei ihm bislang nicht. Bommer kann sich jedoch vorstellen, dass allenfalls mal eine unangemeldete Stichprobe gemacht werde.

Die Staatskanzlei bestätigt dies: «Kontrollen erfolgen als Stichprobe und auch auf konkrete Hinweise hin.» Kontrollen würden «konsequent, aber mit dem nötigen Augenmass vollzogen». Was aber soll das genau heissen? Übersteigen die vielen Vorschriften, neben all den schon bestehenden, nicht die vorhandenen Ressourcen bei weitem? Öffnet das nicht Tür und Tor für Denunziantentum? Fragen, auf welche die verantwortlichen Stellen keine klare Antwort hatten.

Text: Christoph Lehmann

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser

Was der «Maurmer Post» gelingt, darüber würden sich manche Printtitel freuen: Wir steigern stetig unsere Auflage! Lagen wir lange bei 5000 Exemplaren, so haben wir uns innert kurzer Zeit auf 5400 gesteigert. Dieser Leserzuwachs hat nur leider nichts mit publizistischem Erfolg zu tun. Als Amtlicher Anzeiger wird die «Maurmer Post» automatisch allen Haushalten der Gemeinde zugestellt. Und davon gibt es immer mehr, wie die auf Seite 12 publizierten Bevölkerungszahlen zeigen. Noch nicht so lange ist es her, vermeldeten wir in der MP den 10000. Einwohner. Aktuell sind es bereits 10 778 Maurmerinnen und Maurmer. Der für die Gemeinde namensgebende Ortsteil Maur ist dabei mit 2228 Einwohnerinnen und Einwohnern (inkl. Uessikon) schon länger zahlenmässig von den Berglern in Binz (2235), Ebmatingen (2857) und vor allem Forch (3438) überholt worden.

Wer weiss, würde die Gemeindeversammlung heute über den Standort des Schulhauses Looren debattieren, würde es vielleicht nicht mehr in der Mitte zu stehen kommen. Sondern irgendwo Nähe Wassberg? Dort oben könnte man zumindest einen Sportplatz mit ebenfalls grandioser Aussicht realisieren.

Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5400 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 5.3., 2.4., 7.5., 23./30.7., 15.10., 24./31.12.2021
(43 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:
Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:
annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:
christoph.lehmann@maurmerpost.ch
doerte.welti@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch

Kontakt
Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:
Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: A.Schär/ FO-Zürsee, Egg
Druck: FO-Fotorotar, Egg

Wir sind für Sie da!
Der Blumenladen ist offen:
 Montag–Freitag 7.00–12.00 / 13.30–18.30 Uhr
 Samstag 8.00–16.00 Uhr
 Sonntag 9.00–12.00 Uhr



Wir kommen auch zu Ihnen:
 Hauslieferdienst
 Gartenunterhalt & Gartenpflege



Blumen P. Gätzi
 Fällandenstrasse 19, 8124 Maur
 blumen.p.gaetzi@bluewin.ch
 Telefon 044 980 19 85

PROTECT
 SICHERHEITSTECHNIK AG

Bruggacherstrasse 24 • 8117 Fällanden • Telefon 044 888 80 08



IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR SICHERHEIT
 Alarmanlagen und Überwachungssysteme individuell auf Ihre Bedürfnisse angepasst

WWW.PROTECT-SICHERHEITSTECHNIK.CH

Bauhandwerk von einfach bis exklusiv



Franz Maurer
 MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur
 Telefon 044 577 17 19
www.franz-maurer.ch



Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich
 Stuhlenstrasse 26
 8123 Ebmatingen
 Telefon 044 887 71 22

inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
 Freitag, 17.00 Uhr

STILWUNSCH FÜR ALLTAG?

Ich setze Ihre Stylingwünsche professionell um.
 Beratung inklusive.
 Rufen Sie mich an.



Margrit Kalt

Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
 Tel. 044 980 28 75, www.coiffeurneuhoef.ch
 Mo–Fr 8–18.30 Uhr, Sa 8–14 Uhr

NEUKHOF
 COIFFEUR

ASM
Andreas Schnetzer Malergeschäft

Malerarbeiten
 Bodenbeläge



SEIT 30 JAHREN QUALITÄT AUS DER GEMEINDE

T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch

FL

Fritz Looser Söhne

Kaminfegergeschäft
 Dachdeckergeschäft
 Steil- und Flachdach

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich

Magazin in 8122 Binz
 r.looser@greenmail.ch

Tel. 044 251 49 76
 Fax 044 251 49 91
www.loosersoehne.ch

Seit über 110 Jahren auf der Höhe!

Maler Mäder
 Maur | Stäfa | Wolhusen

Ein Familienbetrieb, auf den man sich verlassen kann!

Unser Angebot

- Aussen- und Innenrenovationen
- Renovationen von Alt- und Umbauten
- Farb- und Fachberatungen
- Lehmputze
- Tapezierarbeiten



Malergeschäft Mäder
 Thomas Mäder
 M 079 420 51 11
info@maeder-maler.ch | www.maeder-maler.ch



7 TAGE UND RUND UM DIE UHR.

Kontaktieren Sie uns für alle Elektroarbeiten.
 Im Notfall auch rund um die Uhr.

Froehli-Elektro.ch GmbH
 Zürichstrasse 103 F, 8123 Ebmatingen

Telefon +41 44 391 31 71
info@froehli-elektro.ch

www.froehli-elektro.ch
 rundum verbindlich.



Serie: Maurmer Gewerbe in Coronazeiten

Nur Stoffe aus Naturfasern

Wie vielen anderen KMU geht es auch dem Ebmatinger Braut- und Festmodegeschäft Diamant derzeit mehr schlecht als recht. Inhaberin Denise Imhof hat ein neues Projekt gestartet – sie schneidert eine eigene Kollektion.

Seit acht Jahren führt Denise Imhof das Diamant Braut- und Festmodegeschäft in Ebmatingen. «Ich war zufrieden, der Laden lief bestens», erzählt sie, «bis vor ein paar Jahren die Totalspernung der Zürichstrasse kam. Später ging dann der Eurokurs auf Talfahrt, sodass die meisten Kunden nach Deutschland fuhren. Letztes Jahr kam noch Corona dazu...» Die letzte Saison lief sehr schlecht. Nun hofft die Geschäftsfrau, dass sie wenigstens im März wieder ihr Ladenlokal öffnen darf, denn jetzt sei die Hauptsaison für Brautkleider.

Kleider im Bohème-Stil

Um sich von den anderen Brautkleider-Geschäften abzuheben, hatte Denise Imhof eine Idee: «Ich kehre zurück zu meinen Wurzeln als Schneiderin. Ich habe eine Kollektion von acht bis zehn Kleidern entworfen – fast alle im aktuellen Bohème-Stil.» Die Kleider der neuen Kollektion «Pretty Bride» können im Geschäft



Hofft darauf, im März wieder öffnen zu dürfen: Denise Imhof, Inhaberin des Brautmodegeschäfts Diamant.

Bild: Stephanie Kamm

ab 1500 Franken. Selbstverständlich muss hier genügend Zeit eingeplant werden, denn Denise Imhof näht alle Kleider in ihrem Atelier in Feldbach, gemeinsam mit ihrer Mitarbeiterin Marlen Blöchlinger. «Was mir ganz wichtig ist: Für meine Kollektion brauche ich nur Stoffe aus Naturfasern, keine Synthetik. Und nach dem schönsten Tag kann man bei uns das Traumkleid auf Naturbasis einfärben lassen! So wird aus dem Braut- ein Cocktail- oder Sommerkleid.»

Upcycling

In ihrem Brautgeschäft warten noch viele Kleider auf eine Braut. Einige, meint Imhof, entsprechen aber leider nicht mehr dem aktuellen Trend. «Nun werde ich ein Upcycling vornehmen und diese Kleider umändern und anpassen. Diese Einzelstücke freuen sich dann auf ihren Einsatz an der nächsten Traumhochzeit. Auch einstige Brautkleider von Müttern werden so abgeändert, dass sie für deren Töchter in neuem Glanz erstrahlen.»

www.diamant-brautmode.ch

anprobiert werden. Auf Bestellung wird das Kleid für die Kundin neu geschneidert, Kostenpunkt

Text: Stephanie Kamm



Zägg – einfach Slogan geklaut.

Bild: Screenshot



Hoher Wasserstand auch bei der Schifflände Maur.

Bild: Dörte Welti

Slogan vom Komiker-Duo Divertimento kopiert?

Manu Burkart ist eine Hälfte des Komiker-Duos Divertimento. Am vergangenen Mittwoch postete er in sozialen Medien einen Clip, wie er erstaunt vor einem Plakat der GGA Maur steht. Der Slogan kam dem Künstler allzu bekannt vor, war doch das «Zägg – da simmer wieder» ein Markenzeichen der Divertimento-Liveshows. «Diebstahl, Diebstahl!», kommentierte er verschmitzt. Komiker-Kollege Jonny Fischer bestätigte den Sachverhalt auf Anfrage. GGA Maur habe aber bereits auf den Post reagiert und sich entschuldigt – per Antwortvideo. Text: Dörte Welti

Gefahrenstufe 3 am Greifensee

Schmelzwasser und Dauerregen während der vergangenen Tage haben dazu geführt, dass der Greifensee an mehreren Stellen über die Ufer getreten ist. Die Wasserstandskarte des Kantons zeigt für manche Stellen am See Gefahrenstufe 3 («erhebliche Gefahr»). Stellenweise musste die Sadtpolizei Uster auch Uferwege sperren. Über Twitter bat sie um Vorsicht. Auch bei der Schifflände Maur sieht man den deutlich erhöhten Pegelstand (Bild oben).

Text: Annette Schär

Im Porträt: Simone Wolfgramm, Landschaftsgärtnerin aus Binz

Sie arbeitet immer draussen – bei Wind und Wetter

Simone Wolfgramm ist Geschäftsinhaberin der Gartenbaufirma Gardelio in Binz. Sie pflegt zahlreiche Gärten – in der Gemeinde und ausserhalb.

«Am Ende meiner Arbeit sehe ich immer ein Ergebnis: die fertig geschnittene Hecke oder die neue Bepflanzung», sagt Landschaftsgärtnerin Simone Wolfgramm. Ihr Beruf gefalle ihr. Sie könne Dinge gestalten, sei draussen und habe Bewegung, denn das brauche sie. Aber auch der Kontakt mit Kunden, die Beratung, entspreche ihr.

Meistens ist Simone Wolfgramms Arbeit körperlich anstrengend. Sie baut Mauern und Treppen, legt Platten, mäht Rasen, schneidet Bäume, pflanzt Blumen und klettert auch auf zehn Meter hohe Bäume, um den Baumschnitt anzubringen. «Das bereitet mir keine Mühe, selbstverständlich bin ich korrekt gesichert im Klettergättli.» Mal nehme sie die Leiter oder auch die Hebebühne, das komme ganz auf die jeweilige Umgebung an.

Und was sind die weniger schönen Seiten ihres Berufs? «Die Kälte und der Regen.» Der Winter sei nicht so ihre Jahreszeit, «egal, wie viele Lagen Kleidung ich anziehe oder wie warm die Stiefel sind, irgendwann friere ich einfach oder bin nass, denn nichts hält mich den ganzen Tag warm oder trocken». Den Sommer möge sie viel lieber, sogar bei 35 Grad sei es eine gewisse Zeit kein Problem mit Arbeiten, manchmal müssen man einfach schon sehr früh am Morgen beginnen, wenn die Temperaturen noch nicht so hoch seien.

Mit 20 bereits Expertin

Nach ihrem Abschluss am Gymnasium Stadelhofen wollte Simone Wolfgramm eigentlich Landschaftsarchitektin studieren. Nach einer Schnupperzeit fand sie aber alles viel zu theoretisch und ohne jeglichen Praxisbezug. Darum wählte sie die Lehre als Landschaftsgärtnerin EFZ. Dort konnte sie bereits während der Ausbildung mit anpacken. Nach der Lehre absolvierte sie einige Weiterbildungen und war bereits mit 20 Jahren Prüfungsexpertin für Lehrabschlussprüfungen. «Das erste Mal betrat ich den Expertenraum – da stand ich nun als einzige Frau vor lauter älteren Herren. Diese wollten mich gerade wieder hinausschicken, da Prüflinge im Raum nicht zugelassen seien!», erzählt Simone Wolfgramm lachend. Zu dieser Zeit begann sie als Dozentin bei überbetrieblichen Kursen auch Lehrlinge zu unterrichten. «Dies mache ich nun seit zehn Jahren. Es macht mir sehr viel Freude, mein Wissen weiterzugeben», erzählt sie be-



Simone Wolfgramm.



Eine, die gerne anpackt: Landschaftsgärtnerin Simone Wolfgramm mit ihrem Sohn – der sich eher auf Sandhaufen spezialisiert hat. Bilder: Stephanie Kamm

geistert, «und so bin ich fachlich auch stets auf dem neusten Stand.» Bis 2015 arbeitete Simone Wolfgramm als Angestellte in diversen Gartenbaubetrieben in der Zürichsee-Region. Als dann ihr erster Sohn auf die Welt kam, ihr Arbeitgeber jedoch ein immer grösseres Pensum von ihr forderte und die Organisation mit der Kinderbetreuung zu einem riesigen Spagat wurde, wagte sie den Sprung in die Selbständigkeit. Sie habe es bis heute nicht bereut.

Zu Beginn war die junge Frau ein Ein-Frau-Betrieb, schon bald kam ihr Bruder Sämi Stüssi dazu, der ebenfalls gelernter Gärtner ist. 2019 gründete Wolfgramm mit Manuel Roder, ihrem Lebenspartner und Vater ihrer mittlerweile zwei Kinder, die Gardelio GmbH. Roder ist Meister Strassenbau und Natursteinspezialist. Mittlerweile ist das Team der Firma auf sechs Personen gewachsen, inklusive eines Lehrlings.

Viele Aufträge während des Lockdowns

Simone Wolfgramm pflegt auch viele Maurmer Gärten. Bei etlichen Liegenschaften und ganzen Siedlungen ist sie für die Unterhaltsarbeiten zuständig und jetzt im Winter auch für den Winterdienst. Ob sie sich an einen speziellen Auftrag erinnert? «O ja, im 2019 durften wir am Hubrain

in Maur einen Garten gestalten und einen grossen Aushub für einen Pool machen! Die Liegenschaft befindet sich an einer Hanglage. Das heisst, wir mauerten verschiedenste Abstufungen, damit ebene Flächen entstanden, und eben noch den erwähnten Pool! Für diesen Aushub benötigten wir einen 18-Tonnen-Bagger. Alles in allem eine tolle Arbeit, die mir viel Freude bereitete.»

Sie selber habe keinen grossen Maschinenpark, aber bei einem befreundeten Gärtner aus Egg dürfe sie sich immer Maschinen ausleihen, die sie brauche. «Unter uns Gärtnern ist doch ein Miteinander so viel schöner als ein Gegeneinander – wir helfen uns auch mit Personal aus, wenn Not am Mann ist.» Bei früheren Arbeitsstellen, so erzählt sie, habe sie es als Frau bei ihren Arbeitskollegen nicht immer leicht gehabt. Sie haben lernen müssen, sich durchzusetzen, auch als sie in einer Vorgesetztenrolle war.

Eine ihrer Stärken sei, dass sie die Kunden in vielen Sprachen beraten könne. «Während des Lockdowns im März ging es bei uns völlig verrückt zu und her – unser Telefon klingelte fast ununterbrochen und wir konnten uns vor Aufträgen kaum retten.» Auch im übrigen Jahr sei das Geschäft erfreulich gut gelaufen. «Ich weiss jetzt – der Sprung in die Selbständigkeit war genau die richtige Entscheidung.»

Text: Stephanie Kamm

Spenden der Gemeinde Maur: «Nachgefragt» zur Auswahl der Begünstigten

Maur spendete letztes Jahr 172 000 Franken an verschiedene gemeinnützige Institutionen

Wie jedes Jahr hat der Gemeinderat auch 2020 zahlreiche gemeinnützige Institutionen finanziell unterstützt. Jeweils ein halbes Steuerprozent wird für diese Zuwendungen verwendet. Die Spendenbeträge werden jeweils im Dezember in der «Maurmer Post» publiziert. Wie aber wählt der Gemeinderat die Begünstigten aus? Gemeindepräsident Roland Humm nimmt Stellung.

Roland Humm, nach welchen Vergabekriterien richtet die Gemeinde Maur ihre jährlichen Spenden aus?

Aus der bisherigen gemeinderätlichen Praxis haben sich hier die folgenden Leitlinien herausgebildet: Der Schwerpunkt liegt auf ausländischen und inländischen Projekten im sozialen Bereich, in Umweltprojekten und in Themen wie «Hilfe zur Selbsthilfe». So begleiten wir teilweise Projekte schon über Jahre und schauen in der Regel auch darauf, ob eine Organisation zertifiziert ist mit dem ZEWÖ-Gütesiegel für Hilfswerke. Der Gemeinderat verzichtet dabei auf die Unterstützung von Schweizerischen Berg- oder Randregionen, weil wir der Meinung sind, dass diese durch den Nationalen Finanzausgleich und durch Gelder vom Kanton Zürich abgedeckt sind.

Legen die Empfänger der Gemeinde auch Rechenschaftsberichte ab?

Die unterstützten Hilfswerke sind wie erwähnt meistens ZEWÖ-zertifiziert und legen im Rahmen dieser Zertifizierung über die verfolgten Projekte in ihren Geschäftsberichten Rechenschaft ab.

Hat die Gemeinde eine maximale Höhe des möglichen Beitrags definiert?

In der Regel erfolgen keine Spenden, die den Maximalbetrag von CHF 10 000 pro Jahr überschreiten.



Ist Angestellter bei der Institution Barbara Keller, einer der begünstigten Organisationen: Gemeindepräsident Roland Humm.

Bild: zVg

Was gibt unsere Gemeinde denn im Jahr etwa aus?

Jeweils ein halbes, finanzausgleichsbereinigtes Steuerprozent. Dies ist gestützt auf Gemeindeversammlungsbeschlüsse aus den Jahren 1972 und 2007. 2020 wurden so insgesamt CHF 172 000 gesprochen. Die Gemeinde erhält etwa 200 Gesuche aus dem In- und Ausland im Jahr.

Wie sieht es aus mit der Ausstandspflicht? Die Gemeinde hat ja beispielsweise auch in diesem Jahr die Institution Barbara Keller begünstigt sind, bei welcher Sie seit August als Teamleiter Hausdienst angestellt sind. In einem anderen

begünstigten Hilfswerk sitzt einer der Gemeinderäte im Stiftungsrat. Treten die Gemeinderäte in solchen Fällen in den Ausstand, wenn die Vergabungen besprochen werden?

Der Gemeinderat legt die Ausstandspflicht bei allen Themen jeweils streng aus. Im vorliegenden Spendengeschäft ist keine persönliche und unmittelbare Betroffenheit eines Behördenmitglieds gegeben – im Sinne der Kantonsverfassung in Verbindung mit dem Gemeindegesezt. Daraus ergibt sich auch keine Ausstandspflicht für ein Mitglied des Gemeinderats.

Laut einer mündlichen Auskunft des Bezirksrats gegenüber der MP empfiehlt dieser, dass Gemeinderäte in solchen Fällen in den Ausstand treten, wenn sie im Hilfswerk «in leitender Position» sind, beispielsweise als Stiftungsrat. Widerspricht das nicht Ihrer Aussage?

Ein Widerspruch ist das nicht, nein. Wir haben die Ausstandspflicht auf jeden Fall gesetzeskonform. Der Bezirksrat gibt hier lediglich eine Empfehlung ab.

Aber ja, diese Empfehlung hat durchaus etwas für sich. Es ist vermutlich besser, einmal zu viel in den Ausstand zu treten, als unter Verdacht zu geraten, es einmal zu wenig getan zu haben. Wir werden im Gremium sicher besprechen, ob wir unsere Praxis anpassen möchten.

Interessenverbindungen von Behördenmitgliedern müssen ja neuerdings gesetzlich offengelegt werden. Viele Gemeinden haben diese schon publik gemacht auf ihrer Website. Wann folgt Maur?

Diese Auflistung ist in einer Aufschaltung auf unserer Website im laufenden Monat vorgesehen.

Interview: Christoph Lehmann

Autoservice fällig?



Hohe Servicequalität zu fairen Konditionen

Als Multimarkenspezialist führen wir den nach Herstellerrichtlinien optimalen Service für Ihr Fahrzeug durch – damit Sie mit einem guten Gefühl fahren können. Auf Wunsch Hol- und Bringservice.

Jetzt Termin bequem online buchen:

www.zweiweb.ch



Zweifel & Partner
GARAGE PNEUHAUS AG
Forchstrasse 111 CH-8127 Forch-Scheuren

Damit das Internet im Dorf bleibt.

Immer und überall unser bestes Internet.

Regionales Internet für 49.-

Internet | Mobile | Fernsehen | Telefonie
gga.ch

GGAmaur
Genau mit uns.

Zu vermieten
Tiefgaragenplatz
Zürichstrasse 215, 8122 Binz
Tel. 079 297 00 18

Maurmer Post
WAS VOR DER TÜR
PASSIERT

Das könnte **Ihr Inserat** sein!
Format 1/24-Seite (82 x 31 mm)
zum Preis von 43.- (exkl. MwSt)
Kontakt: inserate@maurmerpost.ch

CANNABIS, TABAK,
ALKOHOL, GAMEN, HANDY

**MACHEN SIE
SICH SORGEN?**

ELTERN-HOTLINE
043 399 10 99

DIENSTAG, 14 - 17 UHR
DONNERSTAG, 9 - 12 UHR

vertraulich und kostenlos
www.sucht-praevention.ch/elternhotline



«Maurmer Post»: Die Kinder- und Jugendseite

Tagebuch: Als Teenager in der Quarantäne

Aurora (13), Sekschülerin der Schule Looren, ist mit ihrer ganzen Familie an Corona erkrankt. Deswegen musste sie für zehn Tage in Quarantäne. Für die MP hat sie ein Tagebuch geführt – lest selbst.

«Mein Vater gehört zur Risikogruppe. Als er plötzlich Symptome bekam, hat er sich testen lassen – der Test fiel positiv aus. Darauf liess sich auch der Rest der Familie testen – meine Mutter, meine Schwester und ich. Bei uns allen war das Ergebnis ebenfalls positiv.

Tag 1: Es ist eigentlich ganz cool, in Quarantäne zu sein. Man muss nicht in die Schule gehen. Aber was sein muss, muss sein: Ich melde mich selbständig bei allen Lehrpersonen, um die Schulaufgaben zu erhalten. Ich beschliesse, tägliche Workouts zu machen, um fit zu bleiben.

Tag 2: Ich muss wirklich in Bewegung bleiben, also mache ich meine Workouts per Video. Zum Glück

ist mein Nachbar mit mir in einer Klasse. Er ist so nett und bringt mir die Hausaufgaben mit.

Tag 3: So langsam verschwindet der Coolnessfaktor. Ich habe den Drang, wieder rauszugehen. Stattdessen schaue ich Netflix. Zum Glück bringen meine Freunde mir meine Lieblings Süßigkeiten vorbei! Danke!

Tag 4: Ich habe etwas Fieber. Trotzdem versuche ich, meine Workouts zu machen. Irgendwie habe ich das Gefühl, ich mache mehr Sport in der Quarantäne als in der normalen Zeit! Ich habe eben kein Streetdance-Training, gerade jetzt, wo wir sehr viel



Vermisste ihre Freunde: Aurora, Sekschülerin der Looren. Bild: Dörte Welti

Bauchmuskeln trainieren – das muss ich auf jeden Fall auch in mein Quarantäne-Training einbauen!

Tag 5: Es geht mir schlechter. Keine Lust zu gar nichts. Meine Familie geht mir auch langsam auf die Nerven. Sonst habe ich immer Abwechslung mit den Freunden, das fehlt mir jetzt! Ausserdem habe ich jetzt auch noch meinen Geschmacks- und Geruchssinn verloren. Meine Familie glaubt mir nicht. Ich esse zum Beweis eine halbe rohe Zwiebel vor ihren Augen. Ich schmecke wirklich nichts.

Tag 6: Ich liege mit Fieber, starkem Husten und

Gliederschmerzen im Bett. Nicht lustig!

Tag 7: Immer noch nicht besser ... Corona steht dafür, dass der Zustand von «gut» plötzlich zu «schlecht» umschlagen kann, was sehr anstrengend ist, weil man deswegen die Tage in der Quarantäne nicht planen kann, sondern jeden Tag spontan entscheiden muss, was man tut.

Tag 8: Mein Schlafrhythmus ist völlig aus dem Ruder gelaufen: Ich gehe sehr spät schlafen und stehe daher auch erst spät wieder auf.

Tag 9: Mein Geruchssinn ist einigermaßen zurück, das Fieber ist weg, es geht mir deutlich besser.

Tag 10: Letzter Quarantäne-Tag, ich fühle mich gut, mache meine Workouts und freue mich definitiv darauf, ab morgen wieder in die Schule gehen zu können!»

Text: Aurora / Dörte Welti

UkuleleKonzert: «Nachgefragt» bei Musiklehrerin Lotti Dangel

«Wir spielen jetzt einfach für uns!»

Die 3.-Klässler der Schule Aesch spielen im Fach Musik gemeinsam Ukulele. Nicht gerade ein alltägliches Instrument.

Frau Dangel, warum spielen Sie Ukulele mit Ihren Schülerinnen und Schülern?

Gemeinsam musizieren soll den Schülern Musik nahebringen. Und nebenbei lernen wir die Grundbegriffe des Notenlesens. Musik lernt man am Besten, wenn man Musik macht. Ich bin schon vor ein paar Jahren auf die Ukulele gestossen und somit hat nun jedes Kind die Möglichkeit, einmal ein Instrument zu spielen.



Setzt auf Ukulele: Musiklehrerin Lotti Dangel. Bild: zVg

fragen. Das gemeinsame Spielen steht bei mir im Fokus. Die 3.-Klässler können begleiten oder kleine Melodien lernen, indem sie das Notenlernen praktisch mit der Ukulele umsetzen.

Kann man das auch mal hören, was da so gelernt wurde?

Wir haben eigentlich immer ein Abschlusskonzert gemacht am Ende des Schuljahres. Momentan können nicht mal die Eltern oder andere Klassen einfach so zum Zuhören kommen. Wir spielen jetzt einfach für uns. Wie es bis zu den Sommerferien aussieht? Keine Ahnung!

Lernt man also bei Ihnen Ukulele spielen?

Nein, ich vermittele nicht die Technik am Inst-

strument, aber die Kinder bekommen Noten von mir, auch wenn sie nach bestimmten Stücken

Interview: Dörte Welti

Fusion von CVP und BDP: Der Binzmer Thomas Hürlimann, Präsident der Zürcher BDP, im Gespräch

«Beide Parteien erkennen einen grossen Mehrwert in dieser Fusion»

Im letzten Herbst haben die nationalen Parteien CVP und BDP zur neuen Partei «Die Mitte» fusioniert. Mit dem Namenswechsel hat die CVP nun auch den Schritt vollzogen, das fürs Christliche stehende «C» abzulegen. Aktuell sind die jeweiligen Kantonalsektionen daran, die Fusion auf kantonaler Ebene zu vollziehen – mit beteiligt ist auf Seiten BDP der Maurmer Thomas Hürlimann.

Thomas Hürlimann, Sie sind seit August 2020 Präsident der Zürcher BDP. Wie sind Sie aktuell in die Fusionsverhandlungen involviert?

Bereits vergangenen Sommer haben wir das Gespräch mit dem CVP-Präsidium gesucht. Wir hatten seither diverse teils auch inoffizielle Treffen. Es zeigte sich schon von Anfang an: Beide Parteien haben viele Gemeinsamkeiten. Die CVP-Präsidentin Nicole Barandun und ich waren uns schnell im Klaren: Wir sind beide überzeugt, diese Fusion anstreben zu wollen.

Wussten Sie damals denn überhaupt, was die BDP-Basis zu den Plänen meint?

Ja, die BDP hatte vorgängig bereits ihre Mitglieder befragt, wie sie zur Fusion stehen. Bei der Zürcher Mitgliederversammlung gab es ein klares Ja – die Mitglieder erteilten mir ein Verhandlungsmandat.

Telefonieren Sie nun täglich mit der Präsidentin der CVP Zürich?

Nein, es fanden aber vier oder fünf Treffen statt. Aktuell via Skype oder Zoom.

Und was sind da die Inhalte?

Bei einer Fusion muss man eine gemeinsame Vision, ein Leitbild, eine Strategie schaffen. Solche Themen haben wir miteinander angeschaut. National ist das ja bereits erfolgt. Es gilt, gemeinsame Positionen und Inhalte zu zeigen, damit die künftigen Wähler wissen, wofür «Die Mitte» einsteht. Natürlich waren auch der Fusionsvertrag, die Statuten etc. Dinge, die angeschaut werden.

Bei Fusionen müssen Ämter und Positionen neu verteilt werden, manchmal stellt sich wohl auch die Machtfrage... Gab es in den Verhandlungen schwierige Momente der Uneinigkeit?

Ich muss sagen, im Kanton Zürich gab es keine Schwierigkeiten. Wir hatten eine gute Ausgangslage: Beide Parteien erkennen einen grossen Mehrwert in dieser Fusion. Und politisch vertreten wir sehr ähnliche Positionen.

Werden Sie das Präsidium der neuen Zürcher Partei anstreben?

Angedacht ist, dass es ein Co-Präsidium gibt.



Wollen sich das Präsidium der neuen kantonalen Partei «Die Mitte» teilen: BDP-Präsident Thomas Hürlimann und CVP-Präsidentin Nicole Barandun. Bild: zVg

Wie man in den Medien lesen konnte, dürfen die Kantonalsektionen entscheiden, ob sie den neuen Namen «Die Mitte» ganz übernehmen oder nur als Zusatz führen. Wie geht das genau?

Hier geht es um Details des Fusionsvertrags, das tangiert auch juristische Fragen. Walliser oder Bündner Gemeinden taten sich beispielsweise schwer mit der Fusion. Sie müssen die Möglichkeit haben, autonom zu operieren. Jede Sektion kann darum selber entscheiden, ob sie bei der Fusion mitziehen will oder nicht. Für fünf Jahre bleibt diese Option offen. Geregelt ist, dass die jeweils stimmbürgerstärkere Partei mit dem Namen «Die Mitte» auftreten und den Namen verwenden darf. Auf alle Fälle ist es aber so, dass der Name «Die Mitte» national und kantonale gelten und in Abstimmungen gebraucht werden wird.

Es gibt in jeder Partei ja noch Untereinheiten: Bezirksparteien, Ortsparteien, Jungparteien, Senioren, Frauensektionen... Stimmen die jetzt alle einzeln ab, ob sie der Fusion zustimmen?

Die Jungparteien haben bereits fusioniert. Bei den anderen Ebenen weiss ich zu wenig, was der aktuelle Stand ist.

Wie sieht nun der Fahrplan für Sie aus?

Die kantonalen Delegierten der BDP müssen noch Ja sagen zum Fusionsvertrag. Als Fusionsdatum wäre dann der Samstag, 27. März, 10 Uhr geplant. Wir möchten das feierlich gestalten – halt online.

Was heisst das für die Maurmer Ortspartei, ist es also möglich, dass auch die CVP Maur-Egg, eine «Mitte Maur Egg» wird?

Es wird wohl darauf hinauslaufen. Die BDP hat hier ja keine Ortssektion.

Sie politisierten einst für die FDP Maur und haben erst 2017 in die BDP Dübendorf gewechselt. Da schwächelte die Partei schon deutlich, zwei Jahre später flog sie aus dem Kantonsrat. Man fragt sich: Warum sind Sie damals ausgerechnet der BDP beigetreten?

Die BDP war jene Partei mit der grössten Übereinstimmung zu meiner Haltung. Die FDP empfinde ich zunehmend als Wirtschaftspartei, als wirtschaftlich-elitär. Neuerdings gibt sie sich ja auch als grüne Partei... Ich suchte jedoch eine Vertretung für die breiten bürgerlichen Kreise. Das hat die BDP überzeugend abgebildet.

Warum sind Sie damals denn nicht der CVP beigetreten? Diese hatte immerhin in Maur eine Ortsektion, im Gegensatz zur BDP.

Weil ich nicht katholisch bin. Ja, das ist die ehrliche Antwort. Immer wieder ging es bei der CVP ja um dieses C. Das war für mich ein Hinderungsgrund.

Wenn ich so direkt fragen darf: Vertreten Sie denn keine katholischen, christlichen Werte?

Doch, durchaus. Ich bin aber protestantisch. Die CVP will sich durch die Fusion nun bewusst öffnen und als «Die Mitte» beispielsweise gerade

in einem protestantisch geprägten Kanton wie Zürich neue Wählerkreise ansprechen – ohne C.

Was erhoffen Sie sich persönlich von der Fusion? Wo gibt es Befürchtungen?

Ich teile mit dem nationalen Präsidium die Einschätzung, dass eine Mittepartei eine gute Zukunft hat. In der Schweiz fehlt aktuell eine Konsenspartei. Ich habe es analysiert: Keine andere Partei hat neben BDP und CVP so viele Parolen herausgegeben, die mit dem tatsächlichen Abstimmungsverhalten der Bevölkerung so grosse Übereinstimmung hatte. National wie kantonal.

Das muss ich als Aussage jetzt so stehen lassen ... dazu kenne ich die Statistiken zu wenig. Es ist so.

Und was sind Ihre Befürchtungen?

Wir müssen schauen, dass unsere Politik von der Bevölkerung und den Medien genügend wahrgenommen wird. Weil sie nicht polarisiert. Das ist auch nicht so attraktiv für die Medien, wenn man weniger pointiert argumentiert und sich nicht im gängigen Links-rechts-Schema bewegt.

Deswegen gab es ja auch Kritik am Namen «Die Mitte». Mitte zu sein, ist keine eigenständige Positionierung, man befindet sich politisch ja nur in Relation zu anderen Parteien ...

Ich finde, das ist doch eine ganz klare Positionierung: Wir vertreten die föderalistische Schweiz mit dem Grundsatz, dass man Kompromisse sucht und Sprachen und Regionen jeweils berücksichtigt. Wir möchten keine extremistische Schweiz, die auseinanderdriftet und den Konsens nicht mehr findet.

Dann besteht die Herausforderung für Sie wohl darin, den langweiligen Kompromiss attraktiv zu verkaufen.

Ja, das ist wichtig: Die Wähler müssen sich bewusst sein, dass wir Lösungen brauchen, die für alle tragbar sind. Wir erhoffen uns, dass Menschen gerade durch Corona sehen, dass Konsens elementar ist für ein Land.

Interview: Annette Schär

Zur Person

Thomas Hürlimann politisierte in Maur ursprünglich für die FDP und war 2014 bis 2018 Mitglied der Schulpflege. Nach einem Bruch mit der Maurmer FDP Ende 2017 wechselte er im Hinblick auf die Behördenwahlen 2018 in die BDP Dübendorf, wurde dann aber dennoch aus der Schulpflege abgewählt.

In der BDP stieg er intern rasch auf: Im April 2019 wurde er zum Bezirkspräsidenten und bereits im August 2020 als Nachfolger von Rosmarie Quadranti zum Kantonspräsidenten gewählt – mit dem Mandat, die Fusion in die Wege zu leiten.

Privat wohnt Thomas Hürlimann (40) in Binz, arbeitet in Winterthur als Kundenberater bei einer Bank und ist Vater zweier schulpflichtiger Kinder.

Zollinger Stiftung mit neuem Angebot «Cura mia»

Begleitung im Alltag



Das Angebot hilft Senioren durch den Alltag. Bild: zVg

Im Alter möglichst lange zuhause wohnen – das ist der Wunsch vieler Seniorinnen und Senioren. Doch ohne Hilfe den Alltag meistern geht oft nicht mehr und kann sehr einsam sein. Angehörige und Nachbarn können meist nicht über längere Zeit einspringen.

Ein neues Angebot der Zollinger Stiftung kommt genau da zum Zuge: «Cura mia» unterstützt seit Anfang 2021 bei alltäglichen Aufgaben oder begleitet Seniorinnen und Senioren durch den Alltag.

Einkaufen, ein Spaziergang oder ein Mittagessen in Begleitung, zusammen den Haushalt in Schuss halten oder administrative Aufgaben erledigen: Das gibt Sicherheit und tut gut. Hier kann die Spitex Pfannenstiel nicht mehr unter

die Arme greifen, weil sie in erster Linie ärztlich verschriebene Dienstleistungen erbringt. Für ergänzende Dienstleistungen musste bisher an Partnerfirmen verwiesen werden.

Damit Seniorinnen und Senioren in Zukunft eine Rundum-Betreuung aus einer Hand erhalten, hat die Zollinger Stiftung ihre Angebotspalette erweitert. Zu Spitex, Residenz Forch und Pflegezentrum Forch ist «Cura mia» gestossen. Unterstützung daheim oder unterwegs und Entlastung für betreuende Angehörige sind die Dienstleistungen, die «Cura mia» bietet. Sei es für zwei Stunden pro Woche, tageweise, rund um die Uhr, sporadisch oder über eine längere Zeit, auch an Feiertagen und Wochenenden: Das Angebot wird auf die individuellen Anforderungen zugeschnitten.

«Cura mia» ist ein eigenständiges Unternehmen unter dem Dach der Zollinger Stiftung und versteht sich als Ergänzung zur öffentlichen Spitex. Die Mitarbeitenden von «Cura mia» arbeiten eng mit der Spitex zusammen und bringen Erfahrung in der Betreuung von Seniorinnen und Senioren mit. Die Kosten für die Dienstleistungen von «Cura mia» müssen vollumfänglich von den Kundinnen und Kunden getragen werden. Sie werden nicht von der Krankenkasse oder der Gemeinde mitfinanziert.

Zollinger Stiftung

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
Freitag, 17.00 Uhr

residenz forch
ZOLLINGER STIFTUNG

Nahe am Stadtleben aber doch im Grünen wohnen



Wir vermieten eine 3 1/2 Zimmerwohnung an der Aeschstrasse 8a in Forch

Wir erleichtern Ihnen den Alltag, ohne dass Sie auf Ihre Selbstständigkeit verzichten. Profitieren Sie von maximaler Sicherheit und flexiblen Dienstleistungen.

Preis inkl. Nebenkosten: 3'450 CHF

Interesse? Kontaktieren Sie uns unter 044 806 14 02

Das könnte **Ihr Inserat** sein!

Format 1/24-Seite (82 x 31 mm)
zum Preis von 43.- (exkl. MwSt)

Kontakt: inserate@maurmerpost.ch

HAPPY HAUSTIERBETREUUNG

Die liebevolle Rundumbetreuung für Ihr Tier, Haus und Garten...

Rufen Sie an: Telefon: 076 383 02 80

Website: happyhaustierbetreuung.ch

Maurmer
Post

WAS VOR DER TÜR
PASSIERT

Concanis

Obl. Hundehalterkurse im Kt. Zürich,
Kurse für Welpen, Junghunde,
Erziehungskurse, Einzel- und
Gruppenunterricht, geführte
Spaziergänge, Plausch-Agility

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz

Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89

d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

DIE HUNDESCHULE

Komplementär Therapie eidg. Diplom
Craniosacral Therapie
Yoga Therapie
Meditation
von Krankenkassen anerkannt

- ③ löst Verspannungen
- ③ befreit von Schmerzen
- ③ unterstützt das innere Gleichgewicht und die Selbstheilungskräfte

BARBARA CRITTIN
Therapeutin

T +41 79 504 93 59
crittin444@gmail.com
www.barbaracrittin.ch
Bundtacherstrasse 4a, 8127 Forch

Es gelten die aktuellen Hygiene-Vorschriften.

Leserbriefe

Impressionen aus dem neuen Schulhaus Nord (MP vom 22.1.)

Wo bleiben die Farben? Das schiesst mir unweigerlich durch den Kopf beim Betrachten dieser Bilder. An und für sich bestimmt ein gelungener Neubau, sicher auch gut geplant und gebaut. Es handelt sich allerdings um ein Schulhaus und nicht um einen Ort der Trauer. Die Jugendlichen sowie auch die Lehrpersonen, welche dort doch eine wertvolle Zeit verbringen und gefordert sind, müssten doch eine fröhlichere Umgebung antreffen. Etwas mehr Farbe würde wahrscheinlich auf allen Ebenen guttun. Nicht zu bunt, so Ton in Ton gehalten, zum Beispiel von Gelb über Orange bis Rot? Aber dieses viele triste Grau stimmt doch irgendwie traurig – oder?

Vreni Keller, Binz

Kündigung der Sigristinnen (MP vom 29.1.)

Drei Sigristinnen kündigen gleichzeitig. Begründung: Corona. Ein Schelm, wer Übles dabei denkt. Zu durchsichtig alles! Eine Kollektivkündigung dreier verdienter Mitarbeiterinnen kann ich nur deuten als Protest gegen herrschende Zustände: entweder menschlich, führungsmässig oder strukturell, möglicherweise sogar alles zusammen. Die Begründung seitens der Behörde wirkt für mich verwedelnd und verwischend, kommunikativ in verschiedener Hinsicht bedenklich. Für mich eine sich wiederholende Erfahrung: Probleme werden unter den Teppich gekehrt. Einer engagierten und offenen Kirche unwürdig. Es wäre doch förderlicher, endlich einmal die wahren Fakten auf den Tisch zu legen und damit die wahrhaften Verhältnisse innerhalb der Kirchgemeinde aufzudecken.

Peter Scheuermeier, Maur

Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen...
(Hiob 1,21)

Traurig und dankbar nehmen wir Abschied
von meiner lieben Frau,
unserer Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Dorothea Kostorz, geb. Rogge

16. Dezember 1942 - 21. Januar 2021

Nach langer unheilbarer Krankheit
ist sie im Zürcher Alterszentrum Doldertal in Frieden eingeschlafen.

In liebevoller Erinnerung

Gernot Kostorz

Anja Kostorz

Claudia und Stephan Thurnherr-Coco

Maximilian und Jacqueline Coco

Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Maur und Abdankung haben
im engsten Familienkreis stattgefunden.

Traueradresse:
Gernot Kostorz, Buchhalden 5, 8127 Forch

Anstelle von Blumenspenden gedenke man Alzheimer Schweiz, Gurtengasse 3, 3011 Bern
Postkonto 10-6940-8, IBAN: CH33 0900 0000 1000 69408

Kündigung der Sigristinnen (MP vom 29.1.) – Stellungnahme und Abschied der Betroffenen

Die Coronapandemie brachte uns in einigen Bereichen unserer Arbeit einen vertretbaren Mehraufwand, in anderen aber auch eine Entlastung, weil viele Anlässe gar nicht stattfinden konnten. Auch während der Pandemie haben wir unsere Arbeit sehr gerne gemacht und hätten sie auch weitergeführt.

Unsere (kollektive) Kündigung resultiert aus anderen Gründen. Diese sind bei der Kirchenpflege deponiert und sollen nicht Gegenstand öffentlicher Diskussion sein.

Im Hinblick auf unseren nahenden Abschied im April 2021 ist es uns ein grosses Anliegen, uns gebührend zu verabschieden. Unter den aktuellen Umständen sind spontane Begegnungen in der Kirche, auf der Strasse und beim Einkaufen eingeschränkt. Auf diesem Weg möchten wir diejenigen erreichen, die wir innerhalb der verbleibenden (Amts-)Zeit nicht mehr antreffen. Während unserer Dienstjahre als Sigristinnen der Kirche Maur war unsere Arbeit geprägt von vielen Highlights. Allen voran stand die Zusammenarbeit in unserem Sigristinnenteam. Mit freundschaftlicher Verbundenheit, viel Humor, tollem Zusammenhalt und grosser Flexibilität haben wir Frauen die anfallenden Arbeiten in Angriff genommen und mit viel Herzblut und Liebe umgesetzt. Es war uns wichtig, dass sich Kirchenbesucher willkommen und betreut gefühlt haben. Im Gegenzug durften wir von den Kirchenbesuchern viel Wertschätzung, Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft erfahren. Dies hat uns tief berührt und speziell während Corona stark beeindruckt.

Ein weiteres Highlight war die fruchtbare und von gegenseitigem Respekt geprägte Zusammenarbeit mit unseren Pfarrpersonen, den anderen Angestellten unserer Kirchgemeinde, den Bestattungsdiensten (Bestattungsamt) und dem Friedhofgärtner. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Wir wünschen der reformierten Kirchgemeinde Maur mit ihrer Kirchenpflege, ihren Pfarrpersonen und Angestellten für die Zukunft alles Gute, viel Erfolg und ein gelungenes Miteinander.

Vreni Oetiker, Yvonne Becker, Regina Wyss und Yvonne Sigrist

«Kürzlich»-Kommentar zu Corona (MP vom 29.1.)

Christoph Lehmanns «Kürzlich»-Artikel trifft doch den Grundtenor sehr gut. Viele hinterfragen das Massenmedien-Narrativ, die Einschränkungen und Massnahmen vermehrt vor dem Hintergrund der dünnen Resultate.

Vor allem die vereinzelt haltlosen Begründungen, das unkonzertierte Ausrollen dieser Schritte und die scheinbare Willkür und Ziellosigkeit verwundern und beängstigen bisweilen.

Fruchtlose Lockdowns werden durch noch strengere missglückte Klausuren übertrumpft. Ist es nicht höchste Zeit, dass die Nebenwirkungen dieser politischen Verordnungen aufgefangen werden? Der mangelnde soziale Austausch, die darbenenden Gemeinschaften, das eingeschlafene Vereinsleben, die Vereinsamung und das fehlende Miteinander müssen durch verstärkte gegenseitige Unterstützung und grösseren Zusammenhalt ersetzt werden. Dies auf menschlicher, kommunaler und gewerblicher Ebene. Lasst uns die Widerstandsfähigkeit und die Robustheit von Maur durch ein gemeinsames Handeln festigen.

Maur Power – gemeinsam für ein starkes und widerstandsfähiges Maur.
Durch lokale Vernetzung fördern wir unseren Zusammenhalt.

*Doris Pauletto, Andrea Sgueglia,
Aemilian und Christa Lorenzi, Maur*

Mitteilungen der Gemeinde

Verhandlungsbericht Gemeinderat Maur

316 neue Einwohnerinnen und Einwohner in Maur

Per 31. Dezember 2020 zählt die Gemeinde Maur 10 778 Einwohnerinnen und Einwohner. Damit hat sich die Einwohnerzahl innert Jahresfrist um 316 erhöht. Ein grösserer Bevölkerungszuwachs ist insbesondere in den beiden Ortsteilen Forch und Ebmatingen zu verzeichnen.

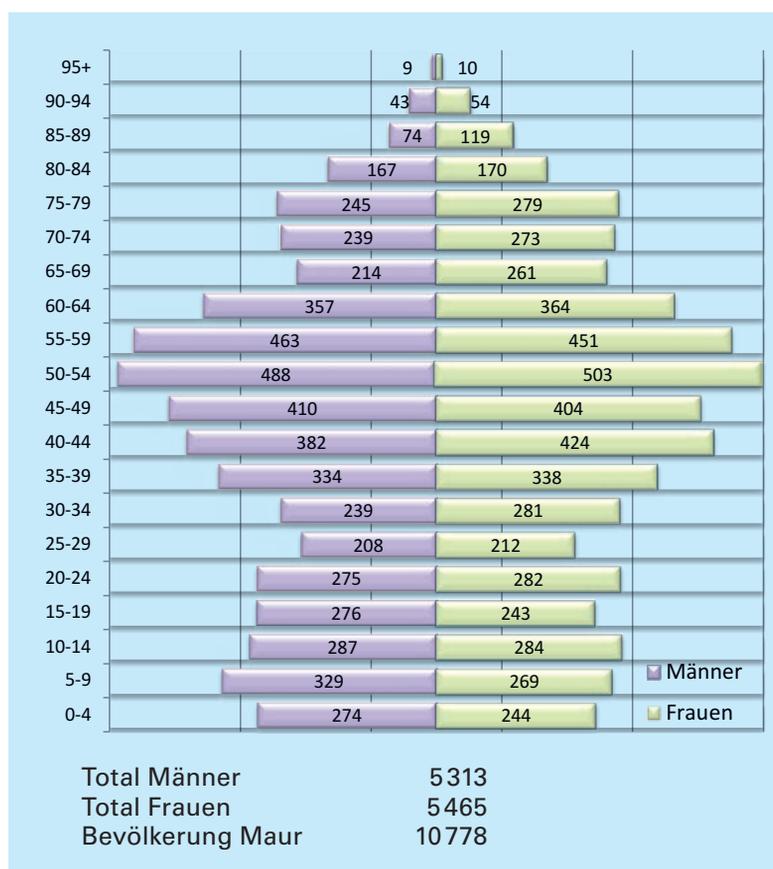
Die Zahlendetails der Einwohnerstatistik per 31. Dezember 2020 präsentieren sich wie folgt:

| | 2020 | 2019 | |
|---|--------|----------|-------|
| Angemeldete Personen (mit zivilrechtl. Wohnsitz) | 10 778 | (10 462) | |
| Frauen | 5 465 | (5 284) | |
| Männer | 5 313 | (5 178) | |
| Schweizer/innen | 8 433 | (8 218) | |
| Ausländer/innen | 2 345 | (2 244) | |
| Konfession | | | |
| Evangelisch-reformiert | 3 541 | (3 601) | |
| Römisch-katholisch | 2 401 | (2 404) | |
| Christkatholisch | 9 | (11) | |
| Israelitische Cultusgemeinde | 16 | (14) | |
| Jüdische Liberale Gemeinde | 11 | (12) | |
| Konfession nicht bekannt | 4 800 | (4 420) | |
| Ohne zivilrechtlichen Wohnsitz registriert | | | |
| Wochenaufenthalter/innen (mit auswärtigem Wohnsitz) | 88 | (92) | |
| Asylsuchende | 5 | (5) | |
| Grenzgänger | 9 | (5) | |
| Einwohnerzahl pro Ortsteil | | | |
| Binz | 2 235 | (2 223) | + 12 |
| Ebmatingen | 2 857 | (2 765) | + 92 |
| Forch | 3 438 | (3 298) | + 140 |
| Maur (inkl. Uessikon) | 2 228 | (2 162) | + 66 |
| Neugut | 20 | (14) | + 6 |
| Haushalte | 4 699 | (4 534) | |

Der Geburtenüberschuss (91 Geburten abzüglich 74 Todesfälle) lag bei 17. Im Vorjahr bezifferte sich der Geburtenüberschuss auf 7 (79/72).

Die Altersstruktur der Gemeinde Maur per Ende 2020 sieht wie folgt aus:

Abteilung Präsidiales, Einwohnerdienste



Die Altersstruktur der Gemeinde Maur per Ende 2020.

Bild: zVg

Lassen Sie den Garten Ihres Nachbarn nicht zum Urwald werden.

Miteneand
füreneand

das isch
Maurmer
Läbesqualität



SUCHEN:

Benötigen Sie Unterstützung oder eine hilfreiche Hand?

ANBIETEN:

Möchten Sie gerne eine nachbarschaftliche Dienstleistung anbieten?

Dann werden Sie Mitglied bei uns.

Unsere **Vermittlungsstelle** erstellt die Kontakte.

Vermittlungsstelle Maur

Telefon 079 870 55 16
info@nbh-maur.ch
www.nbh-maur.ch



Nachbarschaftshilfe
Maur

Mitteilungen der Gemeinde

Amtlich

Dauernde Verkehrsordnung

Betrifft: 8124 Maur

Zone mit Geschwindigkeitsbeschränkung 30 km/h

Auf folgenden Strassen wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit für Fahrzeuge auf 30 km/h festgesetzt und als Zone signalisiert:

Zone Gütschstrasse / Studenrain

Gütschstrasse, Im Gütsch und Studenrain

Verfügende Stelle:

Kantonspolizei Zürich - Verkehrstechnische Abteilung

Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, bei der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich, Rekursabteilung, Postfach, 8090 Zürich, Rekurs eingereicht werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

Frist: 30 Tage

Ablauf der Frist: 8. März 2021

Anmeldestelle:

Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich, Rekursabteilung, Postfach, 8090 Zürich

Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Öffentliche Auflage

Bauprojekt (Baugesuch)

2019-038

Thomas + Franziska Kristensen, Im Spycher 4, 8124 Maur

Projektverfasser: Marty Häuser AG, Architekturbüro Fertighäuser Hausbau, Sirnacherstrass 6, 9500 Wil SG

Abbruch Gebäude Vers.-Nr. 1588 und Neubau eines Einfamilienhauses, Vers.-Nr. 3314, mit angebauter Doppelgarage und Schopf, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 2772, Im Spycher 4 in 8124 Maur (Wohnzone W1) / **Revidierter Umgebungsplan** (teilweise bereits erstellt)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hochbau und Planung Maur auf und können zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide inkl. Nachfolgeentscheide wird eine einmalige Gebühr von CHF 60.00 erhoben. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314 - 316 PBG).

Abteilung Hochbau und Planung

Information Anlaufstelle 60+

Hilflosenentschädigung



Bild: Pixabay

- die Hilflosigkeit hat ununterbrochen mindestens ein Jahr gedauert und
- es besteht kein Anspruch auf eine Hilflosenentschädigung der obligatorischen Unfallversicherung oder der Militärversicherung.

Die Höhe der Leistung hängt vom Grad der Hilflosigkeit und davon ab, ob die versicherte Person in einem Heim oder zu Hause wohnt. Die Hilflosenentschädigung ist nicht vom Vermögen abhängig.

Weitere detaillierte Informationen finden Sie auf dem Merkblatt der AHV/IV. Dieses Merkblatt ist auf der Homepage aufgeschaltet unter www.maur.ch/60+.

Gerne können Sie das Merkblatt auch unter alter@maur.ch bestellen.

Wer beim Ankleiden, Aufstehen, Absitzen, Essen oder der Körperpflege die Hilfe von anderen Menschen benötigt, kann eine Hilflosenentschädigung beantragen. Bezügerinnen und Bezüger von Altersrenten oder Ergänzungsleistungen der AHV erhalten Hilflosenentschädigungen, vorausgesetzt

- sie sind in leichtem, mittlerem oder schwerem Grad hilflos,

Altersbeauftragte

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Personelles – Änderungen im ersten Semester 2020/21

Die folgenden Mitarbeiterinnen haben die Schule Maur im ersten Semester 2020/21 verlassen:

- Dario Benigno, Musiklehrer
- Silviya Georgieva, Musiklehrerin
- Stephanie Gyax, Schulische Heilpädagogin und Primarlehrerin
- Romana Melcher, Klassenassistentin ABA
- Anna Rechbauer, Musiklehrerin
- Lilian Zürcher, Schulleiterin Aesch

Für den grossen Einsatz dankt die Schulpflege ganz herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Im ersten Semester 2020/21 hat die Schulpflege die folgenden Personen angestellt:

- Joy Kraft, Schulische Heilpädagogin
- Franziska Lätzsch Bauer, Schulleiterin Aesch
- Ron Miniowicz, Praktikant ABA

Die Schulpflege wünscht viel Freude bei der Ausübung der neuen Tätigkeit.

Schulpflege Maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst
Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, können Sie sich rund um die Uhr an die Gratisnummer des Ärztelefons 0800 33 66 55 wenden.

Ärzte der Gemeinde Maur
Dr. med. R. Rothenbühler,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur,
044 980 32 31
Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12, 8122
Binz, 044 980 21 21
Doktorhuus Forch
Aeschstrasse 8a, 8127 Forch
Tel. 044 980 88 11

Zahnärztlicher Notfalldienst

Auch in einem zahnärztlichen Notfall können Sie die Gratisnummer des Ärztelefons 0800 33 66 55 wählen, die Vermittlungsstelle hilft Ihnen weiter.

Spitex Pfannenstiel
Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe,
Krankmobilen, Mahlzeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsi suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Immobilien- und Parkplatzinserate sind ausgeschlossen. Füllen Sie untenstehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

«Maurmer Post, Märtegge»
Postfach, 8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Telefon 044 980 18 21,
sekretariat.ebm@kath-egg-maur.ch, Pfarrer: Gregor Piotrowski, Vikar: Denny Kizhakkarakattu,
Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil, Seelsorgehelfer: Andreas Bolkart, PAss. im Praxisjahr: Cédric Demuth, Sekretariat: Claudia Tondo, Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Gottesdienste

5. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 6. Februar 2021
16 Uhr, Heilige Messe
Kapelle Forch

Sonntag, 7. Februar 2021
10.30 Uhr, Heilige Messe mit Blasiussegen
Kirche St. Franziskus
Kollekte: Caritas Zürich

Dienstag, 9. Februar 2021
9 Uhr, Heilige Messe
Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit
Beichtgelegenheit Kirche Egg:
Sa 17.00–17.30 Uhr (deutsch)
Sa 17.30–17.50 Uhr (auch italienisch)
Persönliche Vereinbarung mit einem
Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Jeden Dienstag nach dem Gottesdienst oder nach Vereinbarung mit unserem Pfarrer Gregor Piotrowski.

Bitte halten Sie folgende Regeln ein:

- Anmeldepflicht vor dem Wochenende bis Freitag, 11.00 Uhr im Sekretariat Ebmatingen. Limite sind 50 Einzelpersonen.
- Personen mit «Corona-Symptomen» (kranke Personen) bitten wir, am Gottesdienst nicht teilzunehmen.
- In allen Gottesdiensten besteht Maskenpflicht.

Weitere Informationen finden Sie im «forum» und unter: www.kath.ch/maur

«Glauben heisst vertrauen» – «Vertrauen heisst glauben»



Bild: zVg

Glauben heisst: nicht wissen. Meinen viele. Glauben heisst «nicht wissen» – in der Alltagssprache. In der Bibel meint «glauben» allerdings etwas anderes. «Glauben» heisst da: «vertrauen».

Vertrauen also. Worauf ich vertraue, das kann ich nicht wissen. Ich weiss nicht, ob mein Freund wirklich zu mir hält. Ich kann es nicht beweisen. Ich kann das nur fühlen. Und mir genau dabei sicher sein. Was Vertrauen heisst, zeigen oft Kinder am besten. Wie der kleine Quinn. Er stand bei unserem gemeinsamen Einkauf plötzlich oben auf einer Mauer. Er streckt mir die Arme entgegen und ruft mir zu: «Heb mich!» Und schon eine Sekunde später lässt er sich nach unten in meine offenen Arme fallen. Kaum zu glauben, dieses Vertrauen. Uns Erwachsenen fällt das so nicht leicht. Vielleicht weil wir erfahren haben, fallen gelassen zu werden. Und vorsichtig geworden sind.

Und doch: Ohne Vertrauen geht kaum etwas. Auch wenn man erwachsen ist. In einem Artikel, den ich kürzlich gefunden habe, steht:

«Für einen Freund von mir hat das Klettern in den Bergen viel mit Vertrauen zu tun. Als begeisterter Alpinist steigt Hans mit Vorliebe an fast senkrechten Steilwänden hoch. Wenn Hans in den Abgrund hinunterschaut, dann fühlt sich das für ihn an, als könnte er fliegen. Freude pur – und Angst vor dem Absturz. Deshalb klettert Hans nie allein. Er ist immer in einer Seilschaft unterwegs. Er erklärt: «So können wir uns gegenseitig sichern. Wenn einer abrutscht am Berg, dann müssen die anderen ihn halten können. Nur so sind alle sicher. Wir vertrauen uns.»

Was haben die beiden Beispiele gemeinsam?

Vertrauen heisst: Ich werde gehalten. Wenn ich falle, dann ist jemand da. Erst so kann ich zur Ruhe kommen, Frieden finden – für meinen Alltag und für mein Leben. So ist das für mich auch mit Gott: Wenn ich an Gott glaube, dann vertraue ich darauf: Er ist da. Und er hält mich, wenn ich falle – oder springen muss.

Andreas Bolkart

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Claudia Neukom, Kirchgemeindesekretariat, Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 03 50 sekretariat@kirchemaur.ch

Das Zugprojekt für Jugendliche vom 13. bis 16. Mai 2021

Informationen aus der Kirchenpflege



Flyer Zugprojekt.

Bild: zVg

Im Januar 2020 informierten wir in dieser Zeigerseite über den Entscheid der Kirchenpflege, die Jugendarbeit in der reformierten Kirchgemeinde Maur zu fördern. Seither erarbeitete Kirchenpfleger Markus Käppeli zusammen mit Jugendarbeiter Bernhard Jäggle neue Ideen für die Jugendarbeit.

Ein knappes Jahr später sind diese Ideen zu einem ausserordentlichen Projekt konkretisiert:

Während vier Tagen soll ein Zug mit Jugendarbeitern und Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren kreuz und quer durch die Schweiz fahren und die Möglichkeit für unkonventionelles Zusammensein

bieten. Der «Jugendzug» ist dabei wie ein Seminarhotel: Er ist gleichzeitig Wohn- und Begegnungsstätte und besteht aus Konferenz-, Speise-, Gepäck- und Schlafwagons mit insgesamt 90 Betten.

Die Jugendlichen diskutieren mit den Jugendarbeitern während der Reise bereits vorbereitete Projekte, Lebens- und Glaubensfragen und lernen bisher unbekannte Menschen kennen. Der Jugendzug wird während der Reise an mehreren Orten anhalten, die dortigen Kirchgemeinden besuchen und lokale Gäste zum Austausch und zu gemeinsamen Aktivitäten in den Zug einladen.

Dieser Austausch fördert die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch unter den beteiligten Kirchgemeinden und gibt Einblick in andere Formen des «Kirchenseins».

Dieses Projekt wird unterdessen von über 20 Kirchgemeinden innerhalb und ausserhalb des Kantons Zürich realisiert. Wir freuen uns

sehr, dass diese visionäre Idee durch die Reformierte Kirche des Kantons Zürich den Zuspruch des Diakoniekredits erhielt und gratulieren Jugendarbeiter Bernhard Jäggle und Kirchenpfleger Markus Käppeli zu diesem Erfolg.

Wir laden interessierte Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren herzlich ein, an diesem Anlass teilzunehmen. Informationen sind verfügbar über unser Sekretariat oder www.theologie-erleben.ch/kreuz-und-quer.

Nun hoffen wir, dass dieses Projekt trotz Pandemie über Auffahrt starten darf, und bedanken uns bei Bernhard Jäggle und Markus Käppeli aus dem Ressort RPG sehr für dieses beeindruckende Engagement.

Für die Kirchenpflege,
Katharina Bosshart

GOTTESDIENSTE

In den Gottesdiensten gilt Maskenpflicht!

**Letzter Teil Predigtreihe
«Wendepunkte»
in der Kirche**

Sonntag, 7. Februar
20 Uhr Kirche Maur 
Apfelkuchen
Mit Filmszene aus:
«Adams Äpfel und die Kraft

des Optimismus»
Pfarrerin Stefanie
Neuenschwander
Orgel: Alex Stukalenko
Kollekte:
Die Dargebotene Hand

KINDER UND JUGENDLICHE

Sonntag, 7. Februar
17 Uhr Kirche Maur
Jugendgottesdienst
Pfarrerin Stefanie
Neuenschwander

Wenn wir etwas für Sie tun können – Zuhören, Helfen, Vernetzen –, sagen Sie es uns.

Wir freuen uns, wenn wir Sie unterstützen können.

Seelsorge in den Ortsteilen:
Pfarrer René Perrot
(Ebmatingen/Binz) 044 980 13 78
Pfarrerin Annemarie Wiehmann
(Forch) 044 980 51 52
Pfarrerin Stefanie
Neuenschwander (Maur/
Zollingerheim) 044 980 40 42

Unter www.kirche-maur.ch finden Sie digitale Angebote und laufend alle aktualisierten Informationen.

AMTSWOCHE
7. bis 13. Februar
Pfarrer René Perrot
Telefon 044 980 13 78



Leserservice: Dienstleistungen

Wer liefert was?

Trotte Binz:

Take-away

Am Vortag bestellen, Menü auf wirtschaftzurtrotte.ch, Montag bis Freitag, abholbereit ab 11.30–13.30 Uhr. Telefon 044 980 39 82 oder per Mail troetteli@bluewin.ch

Zollinger-Stiftung:

Mahlzeitservice

Wird organisiert für regelmässige externe Gäste, die Spitex liefert aus. Anmelden unter info@zollinger-stiftung.ch

Dörfli Maur: Pizza, Pasta, Salate, Fleisch, Desserts, Getränke

Telefon 044 980 13 80 oder online auf doerfli-maur.ch Täglich 11.30–13.45 Uhr und 17–21.30 Uhr, Wochenende 11.30–21.30 Uhr.

Schatt Getränke Team: Getränke

Das ganze Sortiment vom Online-Shop pepillo.ch, Telefon 044 982 1010 oder per Mail prost@getraenke-schatt.ch.

Noina:

Thaifood Take-away

An einem speziellen Take-away-Fenster, Montag bis Freitag 11–14 Uhr und 17–20 Uhr, Samstag 11–20 Uhr. noina-thaifood.ch

Crown of India: Take-away und Lieferservice

Die ganze Woche, Telefon 043 499 0202, Gerichte auf restaurant-crown-of-india.ch

Chez Claudine:

Homeoffice Lunch-Menüs Take-away

Jeweils Montag, Dienstag und Donnerstag, Bestellung 24 h im Voraus. Menu und Infos: chez-claudine.ch

Bost Production:

Lunch als Take-away

Ab Dienstag, 26. Januar, jeweils Dienstag bis Freitag: Vegetarisches und fleischhaltiges Menü beim Filmstudio abholbar, jeweils von 11 bis 14 Uhr. Telefon 043 366 20 10, Menu auf bost.ch/takeaway/

Café Bistro Schützenwies: Mittagessen-Hauslieferdienst und Einkaufsdienst

Einkaufsdienst: Dienstag und Donnerstag. Mittagessen: Zur Auswahl stehen zwei Menüs mit Suppe und Salat, von Montag bis Samstag. Man bestellt bis 10 Uhr unter Telefon 044 980 69 80, das Essen wird ab 11.30 Uhr ausgeliefert. Freitagabend Gyros, samstags kann man frischen Zopf bestellen. Jede Art Lieferung: CHF 5.

Lieferdienst der Volg-Filialen Maur und Aesch/Forch

Online unter volg-shop.ch Shop anwählen. Die Lieferung erfolgt durch die Post.

Landi Maur Abholservice

Anrufen unter Telefon 044 980 01 50 oder per Mail laden@landimaur.ch Artikel kann man im Laden abholen.

Einkaufshilfe und mehr bei der Nachbarschaftshilfe Maur

Egal, was Sie brauchen, fragen Sie dort nach, die Nachbarschaftshilfe Maur hat sehr viele Angebote von Mitbürgern, die bereit sind, anderen Hilfe zu leisten. Telefon 079 870 55 16, per Mail info@nbh-maur.ch oder auf der Website nbh-maur.ch

BÜCHER / MEDIEN

Buchzeichen Egg: Bücher

Buchlieferung in die ganze Gemeinde Maur, Telefon 044 994 76 76 oder per Mail info@buchzeichen-egg.ch, Dienstag bis Samstag 9–12 Uhr, geliefert wird am nächsten Tag. Hauslieferdienst in die Gemeinde Maur gratis.

Mehr Dienstleistungen:

www.maur.ch/60+

Aufgrund der anhaltenden Sachlage bezüglich des Coronavirus sind bis auf weiteres alle Veranstaltungen abgesagt. Ausnahmen:

Kartonsammlung am Mittwoch, 10. Februar, 6.45–17 Uhr.

Der Karton muss ab 6.45 Uhr bereitstehen. Ganzes Gemeindegebiet. Abteilung Tiefbau und Sicherheit.

Mütter- und Väterberatung am

Mittwoch, 10. Februar, 9–11 Uhr

Wettsteinhaus Forch, kjz@ust.ch

Grüngutabfuhr am Dienstag, 16. Februar,

6.45–17 Uhr, in Norm-Containern oder in Bündeln, ab 6.45 Uhr bereitstellen. Ganzes Gemeindegebiet, Abteilung Präsidiales.

Wir bitten die Leser, sich im Weiteren selbst zu informieren, ob eine Veranstaltung stattfindet oder nicht.

Verantwortlich: Dörte Welti

«Persönlich»



Ellen McGinnis, 52, stammt aus den USA und lebt seit zwei Jahren in der Gemeinde.

Frau McGinnis, von wo genau sind Sie hergezogen?

Aus der San Francisco Bay Area. Ich bin in Chicago aufgewachsen, lebte aber seit meinem ersten Job in Kalifornien.

Und was hat Sie nun in die Schweiz verschlagen?

Der Job meines Mannes – er arbeitet bei der ABB. Er hatte damals noch drei andere Optionen, ins Ausland zu gehen. Wir entschieden uns aber für die Schweiz, weil wir die Schweiz als sehr organisiert wahrgenommen haben.

Und? Ist sie das?

Absolut.

Wieso fiel Ihre Wahl auf die Forch, wo Sie jetzt wohnen?

Wir haben uns vor dem Umzug vor allem Schulen für unsere beiden Kinder angeschaut – sie sind heute 12 und 13 Jahre alt. In Kalifornien gingen sie auf eine Schule, wo man auch Spanisch spricht. Darum haben wir uns für die International Community School (ICS) entschieden, dort können sie weiter Spanisch lernen und natürlich Deutsch. Die ganze Familie lernt übrigens intensiv Deutsch. Forch liegt nahe

der ICS, wir haben aber eine Gegend gesucht, die keine ausgesprochene Expat-Community ist, sondern wo unsere Nachbarn Locals sind.

Wie schwierig war es, hier «anzukommen»?

Sehr einfach, ich bin sehr dankbar, dass es uns die Nachbarschaft, in der wir leben, leicht gemacht und uns anfangs sehr geholfen hat, uns einzugewöhnen.

Sie sind auch berufstätig?

Ich habe eine eigene Beratungsfirma, ich berate Manager im Silicon Valley. Mit der heutigen Kommunikationstechnik ist es nicht wichtig, wo man ist, man muss nur den Kontakt zu seinen Klienten halten.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Wir sind eine Familie, die viel Zeit draussen verbringt. Ich gehe leidenschaftlich gerne wandern, im Winter jetzt Schneeschuhwandern. Und wir haben einen Hund, mit dem ich spazieren gehe, vor allem hoch zum Forchdenkmal.

Was sagen Sie zur Wahl des neuen Präsidenten der USA, Joe Biden?

Wir sind sehr froh darüber. Wir haben sehr mitgeföhlt mit all denen, die sich mit der vorherigen Präsidentschaft nicht wohlföhlt haben.

Gibt es irgendwas, das Sie hier in der Gemeinde Maur nicht so gut finden?

Nein, es ist alles wunderbar, wir leben wirklich sehr gerne hier!

Interview: Dörte Welti